

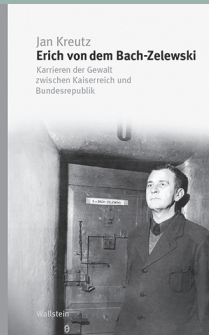
Fritz Bauer Institut  
*Geschichte und Wirkung  
des Holocaust*

Oktober  
bis  
Februar  
*2025/26*

# Aktuelle Publikationen



Alexander Zinn  
**Maintöchter**  
*Schwule, Lesben, Trans- und Intersexuelle in Frankfurt am Main 1933–1994*  
*Studien zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Band 12*  
Göttingen: Wallstein Verlag, 2025  
420 S., 6 Abb, geb., Schutzumschlag, € 42,00  
ISBN 978-3-8353-5719-8



Jan Kreutz  
**Erich von dem Bach-Zelewski**  
*Karrieren der Gewalt zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik*  
*Studien zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Band 13*  
Göttingen: Wallstein Verlag, 2025  
688 S., 7 Abb, geb., Schutzumschlag, € 48,00  
ISBN 978-3-8353-5842-3



Niklas Krawinkel  
**Rechter »Rand« und demokratische »Mitte«**  
*Radikalisierung und Legitimation extrem rechter Politik in Deutschland nach 1945*  
*Studien zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Band 14*  
Göttingen: Wallstein Verlag, 2025, ca. 400 S., geb., Schutzumschlag, ca. € 38,-  
EAN 9783835359383  
erscheint am 19. November 2025

## Liebe Freundinnen und Freunde des Fritz Bauer Instituts,

die aktuelle Situation in Israel und der Krieg in Gaza sind der Anlass für zwei Vorträge international bekannter Historiker in diesem Semester, Omer Bartov und Moshe Zimmermann. Zum Gedenken an den ersten Tag der Massendeporationen aus Frankfurt wird Mary Fulbrook die deutsche Gesellschaft in den Blick nehmen. Den Festvortrag anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar hält 2026 Thomas Lindenberger.



Sybille Steinbacher, Foto: Niels P. Jørgensen

Hanno Loewy und Sabanur Cheema sprechen über das Lernen über den Holocaust im Jüdischen Museum Hohenems und in der politischen Bildung. Drei Veranstaltungen nähern sich von juristischer Seite der Strafverfolgung genozidaler Verbrechen: Fatih Kolkilic stellt sein mit dem Fritz Bauer Preis für Menschenrechte ausgezeichnetes Buch zur Kriminologie des Genozids vor. Gabriele Britz spricht über Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, die sich auf den Nationalsozialismus beziehen. Lena Foljanty erläutert anlässlich des 60. Jahrestags des Urteils im ersten Frankfurter

Auschwitz-Prozess Fritz Bauers Argument, das Geschehen als einen Tatkomplex aufzufassen. Der Holocaust in der Ukraine ist Thema eines Vortrags von Boris Zabarko. Darüber hinaus haben wir die Vorführung des Dokumentarfilms NATHAN-ISM und einen Vortrag über die Verfälschung und Leugnung des Holocaust in Postings auf TikTok im Programm.

Zudem werden neue Publikationen vorgestellt: Norbert Freis Biografie über Konrad Adenauer, ein Sammelband über Frankfurt und den Nationalsozialismus, in einer nachgeholten Veranstaltung Stefanie Schüler-Springorums Monografie *Un-erwünscht*, das Lagertagebuch des Zwangsarbeiters Isy Aronowitz, eine Analyse des Antiziganismus aus Sicht der politischen Theorie, die Studie aus einem Forschungsprojekt am Fritz Bauer Institut zur extremen Rechten nach 1945, die Abschlusspublikation aus einem anderen Forschungsprojekt am Institut zu den deutsch-israelischen Beziehungen in den Geisteswissenschaften seit 1950, eine Veröffentlichung zum jüdischen Widerstand im Nationalsozialismus und ein Roman über den Theaterintendanten Leopold Jessner im kalifornischen Exil.

Eine internationale Tagung widmet sich dem I.G. Farben-Konzern. Viele der Veranstaltungen führen wir in Kooperation durch. Für einige richten wir ein Streaming auf *YouTube* ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihre



Sybille Steinbacher

Direktorin des Fritz Bauer Instituts

## Programmübersicht



### Präsenz-Veranstaltungen

Teilnahme in Präsenz vor Ort (sofern nicht anders angegeben: Campus Westend, Goethe-Universität), keine Anmeldung notwendig.

*Dienstag, 14. Oktober 2025*

Gespräch zwischen Saba-Nur Cheema und  
Dr. Hanno Loewy

*Montag, 20. Oktober 2025, Paulskirche*

Vortrag von Prof. Dr. Mary Fullbrook,  
musikalische Begleitung: Ramón Jaffé

*Mittwoch, 22. Oktober 2025*

Vortrag von Dr. Fatih Kolkilic

*Mittwoch, 12. November 2025*

Vortrag von Prof. Dr. Gabriele Britz

*Mittwoch, 19. November 2025, Nachholtermin*

Vortrag von Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

*Donnerstag, 20. November 2025,*

*Deutsches Filminstitut und Filmmuseum*  
Filmaufführung NATHAN-ISM

*Mittwoch, 26. November 2025*

Vortrag von Prof. Dr. Christoph Heyl

*Freitag, 28. November 2025*  
Vortrag von Dr. Laura Soréna Tittel

*Montag, 1., und Dienstag, 2. Dezember 2025*  
Internationale Tagung zur I.G. Farben

*Mittwoch, 3. Dezember 2025*  
Vortrag von Dr. Boris Zabarko

*Mittwoch, 14. Januar 2026*  
Vortrag von Dr. Niklas Krawinkel

*Mittwoch, 21. Januar 2026*  
Buchvorstellung mit Dr. Irene Aue-Ben-David,  
Dr. Silja Behre und Dr. Sharon Livne

*Dienstag, 27. Januar 2026*  
Vortrag von Prof. Dr. Thomas Lindenberger

*Mittwoch, 28. Januar 2026*  
Vortrag von Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt

*Mittwoch, 11. Februar 2026*  
Lesung und Vortrag mit Susanne Schädlich



## **Hybrid-Veranstaltungen**

Teilnahme in Präsenz vor Ort oder online über den  
Livestream auf *YouTube*, keine Anmeldung notwendig.

*Montag, 6. Oktober 2025*  
Vortrag von Prof. Dr. Omer Bartov

*Mittwoch, 5. November 2025*  
Gespräch und Lesung mit Prof. Dr. Norbert Frei

*Donnerstag, 6. November 2025,*  
*Evangelische Akademie Frankfurt*  
Teilnahme in Präsenz vor Ort oder online über den Videodienst  
*Zoom Meetings* nach Anmeldung.  
Buchvorstellung mit Prof. Dr. Marie-Luise Recker,  
Prof. Dr. Christoph Cornelißen und  
apl. Prof. Dr. Tobias Freimüller

*Mittwoch, 10. Dezember 2025*  
Vortrag von Prof. Dr. Lena Foljanty

*Mittwoch, 17. Dezember 2025*  
Vortrag von Prof. Dr. Moshe Zimmermann

*Mittwoch, 4. Februar 2026*  
Vortrag von Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann

## Genocide, the Holocaust, and Israel-Palestine

*History, the present, and what  
went wrong*

Lecture in English by Prof. Dr. Omer Bartov



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.801  
YouTube: [youtu.be/2VIPnxUWdtA](https://youtu.be/2VIPnxUWdtA)



Omer Bartov

Foto: Bildungsstätte Anne Frank, CC-BY 3.0

This talk discusses the main themes of Omer Bartov's recent book *Genocide, the Holocaust and Israel-Palestine* – originally published in August 2024 – and goes on to consider how our understanding of these themes has been affected in the wake of the events of October 7 and the war in Gaza. The questions addressed include the fraught relationship between the terms genocide and Holocaust; the impact on our understanding of perceiving genocide as a local event; the use of first-person accounts in the reconstruction of atrocity; the difficulties in adjudicating genocide; and, finally, the tension between memory and commemoration, on the one hand, and erasure and forgetting, on the other.

**Prof. Dr. Omer Bartov** is Dean's Professor of Holocaust and Genocide Studies at Brown University. He has written widely on war crimes, genocide, and antisemitism. The German translation of his most recent book *Genozid, Holocaust und Israel-Palästina. Geschichte im Selbstzeugnis* has been published 2025 with Suhrkamp publishing house.



Ein Fluchtweg im Rheintal, 2023

Foto: Jüdisches Museum Hohenems, Foto: Dietmar Walser

## Plurales Lernen über den Holocaust? *Erfahrungen aus dem Jüdischen Museum Hohenems und der politischen Bildung*

Gespräch zwischen Dr. Hanno Loewy und Saba-Nur Cheema



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.811**

Am Beispiel eines Projekts zu Fluchtgeschichten zwischen 1938 und 1945 am Jüdischen Museum Hohenems werden die dramatischen Lebenswege nicht nur von Jüdinnen und Juden behandelt. Sie vermitteln ein differenziertes Bild von der Gewalt der Zeit und geben Raum, auch über die Gegenwart zu sprechen. Der multiperspektivische Dialog ist auch Thema in der politischen Bildung heterogener Gesellschaften. Religiös codierte Ressentiments finden sich nicht erst nach Erfahrungen von Diskriminierung, sondern bereits im Vorschulalter. Was bedeutet das für das Lernen über den Holocaust?

**Saba-Nur Cheema** ist Diplom-Politologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Teilprojekt »Religiös codierte Differenzkonstruktionen im Vor- und Grundschulalter« am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fritz Bauer Instituts.

**Dr. Hanno Loewy** ist Literatur- und Medienwissenschaftler. Er war ab 1995 Gründungsdirektor des Fritz Bauer Instituts und ist seit 2004 Direktor des Jüdischen Museum Hohenems.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Bildungsstätte Anne Frank*

*Gedenktag der Stadt Frankfurt am Main aus Anlass der ersten Massendeportation am 19. Oktober 1941*

## Gesellschaft und Überleben während des Holocaust



**Paulskirche**

**Paulsplatz 11, Frankfurt am Main**

Wie haben lokale Machtstrukturen und das Gemeinschaftsgefühl der nichtjüdischen Bevölkerung die Erfahrungen und Überlebenschancen von Jüdinnen und Juden beeinflusst, die während des Holocaust der Verfolgung zu entkommen versuchten? In einer vergleichenden Analyse, die sich sowohl von der Idealisierung einzelner Retter als auch von Verallgemeinerungen über vermeintliche »nationale Eigenschaften« distanziert, beleuchtet Mary Fulbrook die Erfahrungen von Juden, die sich in verschiedenen Regionen versteckt hielten oder untertauchten, und fragt, ob und – wenn ja – welche Lehren aus dieser Untersuchung für die Gegenwart gezogen werden können.

Ramón Jaffé spielt aus Kompositionen seines Vaters, des deutsch-israelischen Komponisten Don Jaffé, der mit seiner Familie 1941 vor den Nationalsozialisten aus Riga in die Sowjetunion flüchten musste und dort überlebte.

**Prof. Dr. Mary Fulbrook** ist Professorin für Deutsche Geschichte am University College London und Direktorin des European Institute. Für ihre Forschungen zur deutschen und europäischen Gesellschafts- und Erfahrungsgeschichte im 20. Jahrhundert wurde sie unter anderem mit dem Ernst Fraenkel Prize der Wiener Library ausgezeichnet.

**Ramón Jaffé** ist ein vielfach mit Preisen geehrter Cellist. Als Solist spielt er mit vielen Orchestern weltweit. Im Jahr 1995 begründete er das Kammermusikfest Hopfgarten in Tirol,



Eine Menschenmenge von Deutschen vor einem Kaufhaus in Berlin am 1. April 1933, dem ersten Tag des landesweiten Boykotts jüdischer Geschäfte  
Foto: United States Holocaust Memorial Museum/National Archives, public domain

seit 2011 leitet er auch das Musikfestival Middelburg in den Niederlanden. Zudem unterrichtet er an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden.

Interessierte können sich bis 15. Oktober 2025 unter dem Link [protokoll.ffm.de](http://protokoll.ffm.de) für die Gedenkstunde am 20. Oktober anmelden und erhalten bei Vorlage eines Ausweises Zugang zur Veranstaltung. Einlass in die Paulskirche ab 17:15 Uhr.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main*

## Genozid als »Bedrohungsabwehr« *Lehren aus den internationalen Völkermordurteilen*

Vortrag von Dr. Fatih Kolkilic



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.811**

Der Vortrag analysiert Völkermordurteile internationaler (Ad-hoc-)Strafgerichte für das ehemalige Jugoslawien, Ruanda und Kambodscha und zeichnet die verschiedenen Ursachen und Modalitäten des Vorgehens der »Täterstaaten« nach. Wie wird der Genozid als »Präventivschlag« gegen eine angebliche Bedrohung eingesetzt? Es zeigt sich, dass die Bedrohungsassoziation und der Bedrohungsgrad durch Verweis auf die Andersartigkeit der Opfergruppe verstärkt werden. Fatih Kolkilic kommt zu dem Resultat, dass die Bedrohungslagen vollständig konstruiert sind und auf der Entmenschlichung der Opfergruppen beruhen.

**Dr. Fatih Kolkilic** ist Rechtsanwalt und Kriminologe. Für seine 2024 im Nomos Verlag erschienene Dissertation *Kriminologie des Genozids. Handlungsmuster und Erklärungsansätze* wurde er 2025 mit dem Fritz Bauer Studienpreis für Menschenrechte und juristische Zeitgeschichte des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz ausgezeichnet.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit den Professuren für Verfassungsrecht und Kriminologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main*



Gerichtssaal III des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag, 2025  
Foto: Photograph provided courtesy of the ICTY

## Konrad Adenauer

### *Kanzler nach der Katastrophe*

Lesung und Gespräch zwischen Prof. Dr. Norbert Frei  
und Prof. Dr. Sybille Steinbacher



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 823  
YouTube: [youtu.be/fjXOfrO4qFI](https://youtu.be/fjXOfrO4qFI)



Rede Konrad Adenauers vor dem Deutschen Bundestag anlässlich  
der 2. Lesung der Pariser Verträge am 25. Februar 1955  
Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-F002449-0027, Rolf Unterberg,  
CC-BY-SA 3.0

Unter den Kanzlern der Bundesrepublik Deutschland ragt Konrad Adenauer hervor. Seine Politik der unbedingten Westbindung, die er gegen zahlreiche Widerstände und Hindernisse durchsetzte, gilt als Fundament für die Erfolgsgeschichte der Bonner Demokratie. Norbert Frei legt aus Anlass von Adenauers 150. Geburtstag eine neue, bewusst knapp gehaltene Biografie des westdeutschen Gründungskanzlers vor. Dieser erscheint darin als Nazi-Gegner und konservativer Katholik, als autokratischer Parteiführer, skrupelloser Taktiker und weitblickender Europäer, der seinem eigenen Volk mit anhaltender Skepsis, ja Misstrauen begegnete.

**Prof. Dr. Norbert Frei** ist Seniorprofessor für Neuere und Neueste Geschichte und Leiter des Jena Center – Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

## Frankfurt am Main und der Nationalsozialismus

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Marie-Luise Recker, Prof. Dr. Christoph Cornelißen, apl. Prof. Dr. Tobias Freimüller



Evangelische Akademie Frankfurt  
Römerberg 9, Frankfurt am Main  
Zoom Meetings: Anmeldung unter  
<https://hlz.hessen.de/veranstaltungen>

Wie prägte die NS-Herrschaft das Leben und Überleben ganzer Bevölkerungsgruppen zwischen 1933 und 1945? Basierend auf dem aktuellen Forschungsstand schließt das 2024 erschienene und von Christoph Cornelißen und Sybille Steinbacher herausgegebene Buch *Frankfurt am Main und der Nationalsozialismus* Forschungslücken. Es analysiert die Durchsetzung der NS-Herrschaft in zentralen Feldern der kommunalen Politik und Verwaltung, den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch der Stadtplanung und Kultur sowie die nationalsozialistische Imagepolitik. Ebenso beleuchtet es die Dynamik der Gewalt gegenüber all jenen Gruppen, die seit 1933 als »Gemeinschaftsfremde« verfolgt und ausgegrenzt wurden.

**Prof. Dr. Marie-Luise Recker** hatte bis 2012 den Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main inne. Sie ist Vorsitzende der Frankfurter Historischen Kommission.

**Prof. Dr. Christoph Cornelißen** ist seit April 2012 Professor für Neueste Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

**apl. Prof. Dr. Tobias Freimüller** ist stellvertretender Direktor des Fritz Bauer Instituts und außerplanmäßiger Professor am Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt am Main.



Der Frankfurter Römer mit Hakenkreuzflagge, circa 1939  
Foto: Institut für Stadtgeschichte, Sign. S7A/1998-5633

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, der Historischen Kommission Frankfurt und der Evangelischen Akademie Frankfurt*

# Nationalsozialismus als verfassungsrechtliches Argument

## *Interpretationen durch das Bundesverfassungsgericht*

Vortrag von Prof. Dr. Gabriele Britz



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.802**



Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, Eingangsbereich des Richtergebäudes (Bauteil IV), 10. Februar 2023  
Foto: Wladyslaw Sojka; [www.sojka.photo](http://www.sojka.photo), wikicommons

Welche Rolle spielt die NS-Herrschaft in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts? Im Jahr 2009 hat das Gericht im Wunsiedel-Beschluss festgestellt, das NS-Regime habe für die verfassungsrechtliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland »eine gegenbildlich identitätsprägende Bedeutung«; das Grundgesetz sei darauf ausgerichtet, »eine Wiederholung solchen Unrechts ein für alle Mal auszuschließen«. Zugleich heißt es im selben Beschluss, das Grundgesetz kenne »kein allgemeines antinationalsozialistisches Grundprinzip«. Inwiefern war und ist die NS-Herrschaft in der Rechtsprechung also ein verfassungsrechtliches Argument?

**Prof. Dr. Gabriele Britz** ist Professorin für Öffentliches Recht mit einem Schwerpunkt im Verfassungsrecht an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Von 2011 bis 2023 war sie Richterin im Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts.



Die nahe dem Daimler Werk gelegenen »Benz-Baracken« mit Sozialwohnungen in Mannheim, 1966  
Foto: MARCHIVUM, Bildsammlung, BN07096-02, Bohnert & Neusch

*Nachholtermin:*

## Unerwünscht

### *Die westdeutsche Demokratie und die Verfolgten des NS-Regimes*

Vortrag von Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Theodor-W.-Adorno-Platz 5**  
**Hörsaalzentrum, Raum HZ 6**

Es gab nach 1945 wahrscheinlich mehr Antisemitismus, Rassismus und Hass auf Homosexuelle als im Nationalsozialismus. Der Vortrag schildert die Erfahrungen von überlebenden Juden und Sinti und Roma, von ehemaligen Zwangsarbeitern und Homosexuellen in Westdeutschland in der Nachkriegszeit. Das gängige Bild von der gelungenen Demokratisierung der Bundesrepublik bekommt durch diese Geschichten einen Riss. Die Erfahrungen der ehemals Verfolgten zeigen, dass der Hass und die Ressentiments gegen sie tief im Denken der Menschen verankert waren und es zum Teil bis heute sind.

**Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum** ist Historikerin und seit 2011 Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Forschungszentrum »Normative Orders« der Goethe-Universität Frankfurt am Main und dem Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung*

## NATHAN-ISM

USA 2023, 79 Minuten, OmdU, Regie: Elan Golod

### Filmscreening

mit Zuschaltung des Regisseurs Elan Golod

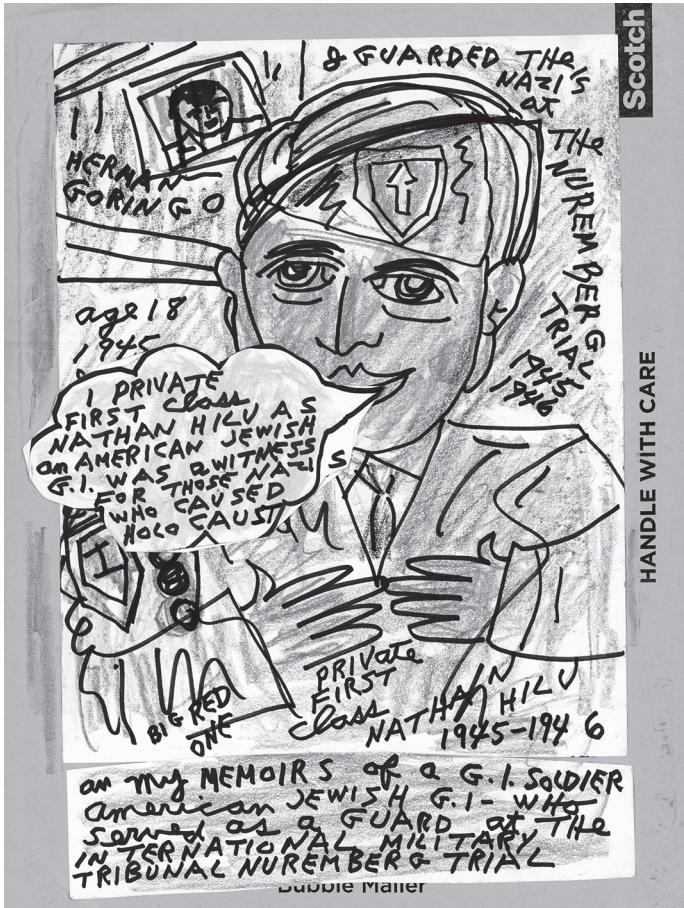


Kino im Deutschen Filminstitut & Filmmuseum  
Schaumainkai 41, Frankfurt am Main

Am Ende des Zweiten Weltkriegs trat Nathan Hilu, Sohn syrisch-jüdischer Einwanderer in New York, in die US Army ein und wurde als Wachsoldat beim Internationalen Militärtribunal gegen die Hauptkriegsverbrecher in Nürnberg eingesetzt. Diese Erfahrung inspirierte ihn ein Leben lang zu künstlerischen Arbeiten. Er verbrachte die nächsten 70 Jahre damit, Zeichnungen und Skizzen seiner Erinnerung an diesen Einsatz anzufertigen. Aber was passiert, wenn diese Erinnerung ein Eigenleben entwickelt? Der Film von Elan Golod ist das Porträt eines alternden Künstlers. Was als Dokumentation eines einzigartigen Zeugen begann, wurde zu einer Studie über die Funktion der Kunst im Spannungsfeld von Archiv und Erfindung.

**Elan Golod** ist ein israelisch-amerikanischer Filmemacher. Der Film NATHAN-ISM gewann den Yad Vashem Award als herausragender Dokumentarfilm mit Bezug zum Holocaust. Er war außerdem auf der Shortlist der International Documentary Association 2024.

*Eine Kooperation mit dem Jüdischen Museum Frankfurt und dem DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum*



Selbstporträt von Nathan Hilu, ohne Jahr, Foto: Elon Golod



Portrait von Isy Aronowitz in Bentschen/Zbąszyn, 1938/39  
Foto: Richard Aronowitz

»Es wird nicht eher hell,  
bis es ganz dunkel geworden ist«  
*Das Lagertagebuch des Isy Aronowitz,*  
*13. Dezember 1940 – 26. August 1943*

Vortrag von Prof. Dr. Christoph Heyl



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**IG Farben-Haus, Nebengebäude, Raum 2.701**

Isy Aronowitz aus Wuppertal-Elberfeld wurde 1938 im Alter von 25 Jahren als »Ostjude« deportiert. Er kam in das Ghetto Lodz und anschließend in zwei Lager, in denen er Zwangsarbeit beim Bau einer Autobahn in den zu erobernden Osten sowie in der Rüstungsindustrie leisten musste. Es gelang ihm, sein Leben vom Dezember 1940 bis zum August 1943 in einem informativen und bewegenden Tagebuch festzuhalten. Mit diesem liegt erstmals eine umfangreiche Quelle vor, die aus der Perspektive eines Zwangsarbeiters über den gewaltgeprägten Alltag beim Autobahnbau spricht, der für die deutsche Eroberungspolitik zentral war.

**Prof. Dr. Christoph Heyl** hat den Lehrstuhl für Britische Literatur und Kultur am Institut für Anglophone Studien der Universität Duisburg-Essen inne. Er ist Herausgeber des Lagertagebuchs von Isy Aronowitz, das im Mai 2025 im Metropol Verlag Berlin erschienen ist.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Justus-Liebig-Universität Gießen*

## Politische Theorie des Antiziganismus *Zur Grundlage der staatlichen Verfolgung von Sinti und Roma*

Vortrag von Dr. Laura Soréna Tittel



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811

Im Vortrag werden Überlegungen zur Funktion der »Zigeuner«-Figur in der politischen Theorie von Kant, Marx und Adorno mit umfangreichem Quellenmaterial verbunden, das von frühneuzeitlichen Gesetzestexten bis zu polizeilich eingesetzten Bildern im frühen 20. Jahrhundert reicht. So werden die lange Vorgeschichte des nationalsozialistischen Völkermords an Sinti und Roma ebenso wie der moderne Antiziganismus als Elemente eines gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnisses thematisiert.

**Dr. Laura Soréna Tittel** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Politische Theorie und Ideengeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ihre Doktorarbeit *Politische Theorie des Antiziganismus. Genese und Kritik eines modernen Herrschaftsverhältnisses* erschien 2025 im transcript Verlag und wurde mit dem Dissertationspreis der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem Wilhelm-Liebkecht-Preis der Stadt Gießen ausgezeichnet.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Gesellschaft für Antiziganismusforschung e.V.*



Die sogenannte Zigeunerwarntafel, Gemälde, Urheber unbekannt. Inschrift: »Leibs- u. Lebens-Straffe derer Ziegeuner/Jauner/u. Landstreicher so in dem ges. Fürstenthum Coburg Krafft dis vor Vogelfrey erklehret werden. 1731«  
Foto: Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inventarnummer a.S.01067

## Die I.G. Farben *Zum Ort des Konzerns in der deutschen Geschichte*

### Internationale Tagung



**Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**

Nähere Informationen zur Tagung sowie zum Programm entnehmen Sie bitte unserer Website:

[www.fritz-bauer-institut.de/veranstaltungen](http://www.fritz-bauer-institut.de/veranstaltungen)



Das von 1928 bis 1931 vom Architekten Hans Pölzig errichtete IG Farben-Haus (Abbildung circa 1930), die ehemalige Konzernzentrale der I.G. Farbenindustrie AG, wird heute genutzt von der Frankfurter Goethe-Universität.

Foto: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main

»Nur wir haben überlebt«  
*Der vergessene Holocaust  
in der Ukraine*

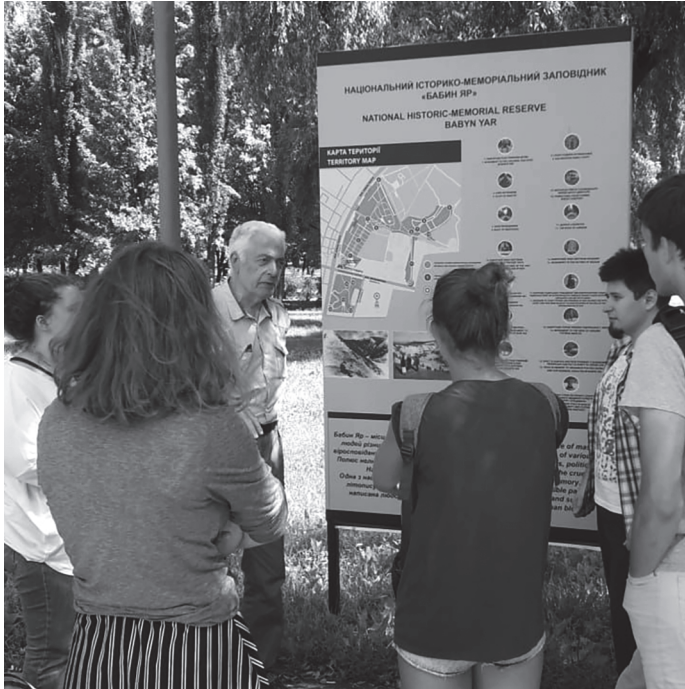
Vortrag von Dr. Boris Zabarko



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
IG Farben-Haus, Nebengebäude, Raum 2.701

Über 1,5 Millionen ukrainische Jüdinnen und Juden wurden während der Shoah ermordet. Boris Zabarko ist selbst Überlebender des Ghettos von Schargorod. Es ist ihm zur Lebensaufgabe geworden, die Berichte von Überlebenden in der Ukraine zu sammeln. Seine auf Ukrainisch, Russisch, Englisch und Deutsch erschienenen Bücher enthalten Schilderungen grausamer Morde, zeugen aber auch vom übermächtigen Überlebenswillen der damals – wie er – im Kindesalter Verfolgten.

**Dr. Boris Zabarko**, der nach seiner Flucht aus Kiew im März 2022 heute wieder dort lebt, ist Historiker und Präsident der ukrainischen Vereinigung jüdischer ehemaliger Häftlinge der Ghettos und nationalsozialistischen Konzentrationslager.



Boris Zabarko führt eine deutsche Gruppe über das Gelände von Babyn Jar, 2019  
Foto: Boris Zabarko

## Von der »Auflösung in Episoden« *Fritz Bauers Strafrechtskritik angesichts der Dimension der Massenverbrechen*

Vortrag von Prof. Dr. Lena Foljanty



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811  
YouTube: [youtu.be/B4WWwELO-Gc](https://youtu.be/B4WWwELO-Gc)



Zeichnung von Erwin Dittmann aus dem Auschwitz-Prozess:  
Im Hintergrund ist der Lageplan von Auschwitz-Birkenau zu sehen.  
Copyright: Richard Dittmann, Januar 1964

Die Urteilsverkündung im ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess hat sich 2025 zum 60. Mal gejährt. Als erster Prozess im Land der Täter, der den Opfern eine Stimme gab, ist er ein Meilenstein bundesdeutscher Erinnerungsgeschichte. Dennoch blieb er weit hinter seinen Möglichkeiten zurück. Das Strafbuch von 1871 bot keine hinreichende Handhabe für Massenverbrechen wie die Shoah. Fritz Bauer wandte sich entschieden gegen die »Auflösung in Episoden«, die das überkommene Strafrecht verlangte. Er forderte, das Lager als »Tatkomplex« zu begreifen. In dem Vortrag wird der Frage nachgegangen, warum er mit dieser Forderung kein Gehör fand, und die Rechtsprechungsentwicklung bis in die Gegenwart reflektiert.

**Prof. Dr. Lena Foljanty** ist Professorin am Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte der Universität Wien und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fritz Bauer Instituts.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.*

## Der Gazakrieg *Wie das Shoah-Erinnerungskapital verspielt wird*

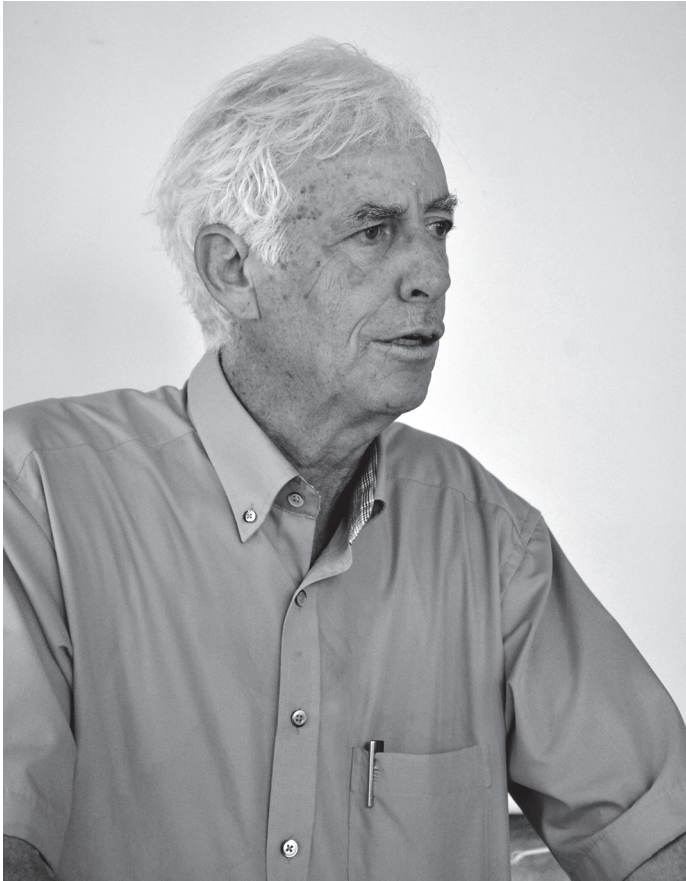
Vortrag von Prof. Dr. Moshe Zimmermann



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.801**  
**YouTube: [youtu.be/tORsmZIEZ44](https://youtu.be/tORsmZIEZ44)**

Der Zionismus präsentiert sich als absolute Alternative zur »Endlösung der Judenfrage«. Entsprechend schöpft der zionistische Staat aus dem Erinnerungskapital der Shoah seine Rechtfertigung und viele seiner politischen Argumente. Der inflationäre Griff nach diesem Erinnerungskapital verbraucht und verspielt es, besonders seit dem 7. Oktober 2023, mit dem Ergebnis, dass der Zionismus nicht mehr auf diese Erinnerung zurückgreifen kann und er seine Kreation, den Staat Israel, delegitimiert.

**Prof. Dr. Moshe Zimmermann** ist Professor emeritus für Neuere Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem. Zwischen 1986 und 2012 war er Direktor des Richard-Koebner-Minerva-Zentrums für Deutsche Geschichte.



Moshe Zimmermann  
Foto: Friedhelm Haun

## Rechter »Rand« und demokratische »Mitte« *Extrem rechte Politik nach 1945*

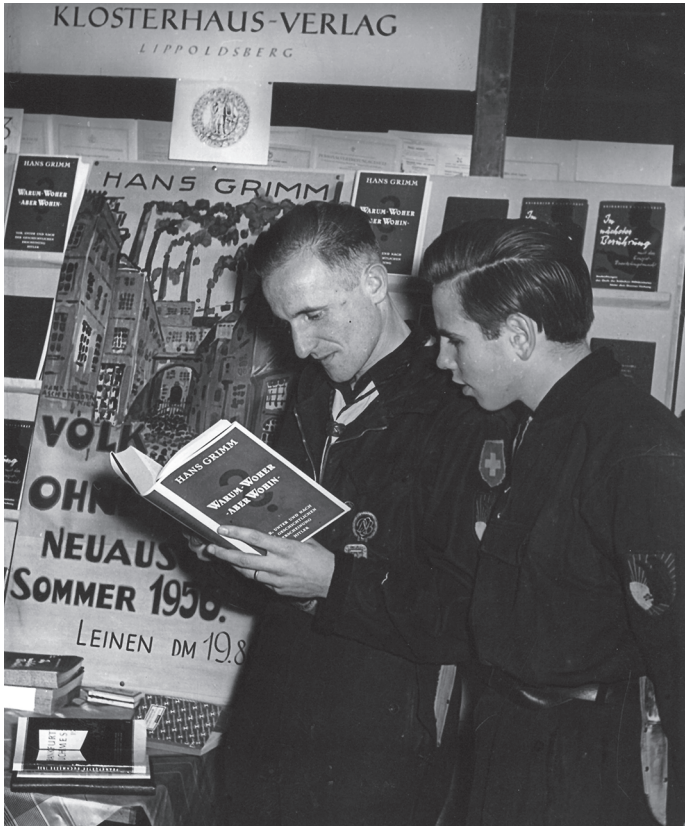
Vortrag von Dr. Niklas Krawinkel



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.801

Extrem rechte Diskurse rücken immer stärker in die »Mitte« der Gesellschaft. Ein Blick in die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zeigt allerdings, dass wechselseitige Bezugnahmen zwischen Akteuren der extremen Rechten und demokratischen Kräften keineswegs neu sind. Die extreme Rechte fand stets Anknüpfungspunkte an gesellschaftlich etablierte Vorstellungen und radikalisierte sie. Auf diese Weise gewann sie Legitimation für ihre Politik und ihren Einfluss weit über ihr angestammtes Milieu hinaus. Der Vortrag geht der Frage nach, welchen Wandlungen, Kontinuitäten und Aktualisierungen ihre Ideologie und Praxis zwischen 1950 und 1990 unterworfen waren.

**Dr. Niklas Krawinkel** forschte zwischen 2018 und 2025 am Lehrstuhl zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust über die Geschichte des Rechtsradikalismus in der Bundesrepublik Deutschland. Seine Dissertation ist 2020 im Wallstein Verlag unter dem Titel *Belastung als Chance. Hans Gmelins politische Karriere im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik Deutschland* erschienen.



Wolfgang Nahrath (links, 2. Person unbekannt), Funktionär der Wiking-Jugend, am Messestand des extrem rechten Klosterhaus-Verlags auf der Frankfurter Buchmesse, 1955  
Fotos: Apabiz e.V.



Zvi Yavetz, Februar 2009. Er hatte eine bedeutende Rolle beim Aufbau des Instituts für deutsche Geschichte an der Universität Tel Aviv.  
Foto: Tzahy Lerner, CC-BY-SA-2.5

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Martin-Buber-Professur für jüdische Religionsphilosophie der Goethe-Universität Frankfurt am Main*

»Nicht alles ist erlaubt,  
nicht alles ist verboten«  
*Die deutsch-israelischen Beziehungen in  
den Geisteswissenschaften (1950–1990)*

**Buchvorstellung mit Dr. Irene Aue-Ben-David,  
Dr. Silja Behre und Dr. Sharon Livne**



**Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811**

Vor dem Hintergrund des Spannungsfelds zwischen den Schatzen der Shoah, diplomatischen Erwartungen, der Wiedergutmachungspolitik und universitären Konkurrenzen geht die Studie der Frage nach, wann und wie sich die ersten akademischen Kontakte zwischen der Bundesrepublik und Israel in den Geisteswissenschaften entwickelten.

**Dr. Irene Aue-Ben-David** ist Leiterin des Leo Baeck Institute Jerusalem.

**Dr. Silja Behre** ist Historikerin. »*Nicht alles ist erlaubt, nicht alles ist verboten*«.

**Dr. Sharon Livne** ist stellvertretende Direktorin des Leo Baeck Institute Jerusalem und lehrt am Schechter Institute for Jewish Studies in Jerusalem.

*Die deutsch-israelischen Beziehungen in den Geisteswissenschaften (1950–1990)*, gemeinsam verfasst, erschien 2025 im Brill | Fink Verlag.

*Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus*

## Geschichte, Erinnerungen und der »menschliche Orientierungssinn im Bereich des Wirklichen«

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Lindenberg



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Theodor-W.-Adorno-Platz 1**  
**PA-Gebäude, Lobby (Erdgeschoss)**

In der Rede über Vergangenheiten stehen Tatsachenwahrheiten Fiktionen, Gegenwartskritik der Konstruktion von Identitäten gegenüber. Dabei scheint die historische Urteilskraft dem Zusammenspiel von Erinnerungspolitiken und massenmedialem Histotainment wenig entgegenzusetzen zu haben. Solche Beliebigkeiten untergraben »die Unterscheidung von Wahrheit und Unwahrheit«, ohne die, so Hannah Arendt, der »menschliche Orientierungssinn im Bereich des Wirklichen [...] nicht funktionieren« kann – ein Einfallstor für totalitäre Ideologien und Bewegungen?

**Prof. Dr. Thomas Lindenberg** ist Seniorprofessor für Totalitarismusforschung an der TU Dresden. Er war bis 2017 Abteilungsleiter am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam. Zwischen 2017 und 2024 war er Direktor des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Präsidium der Goethe-Universität Frankfurt am Main*

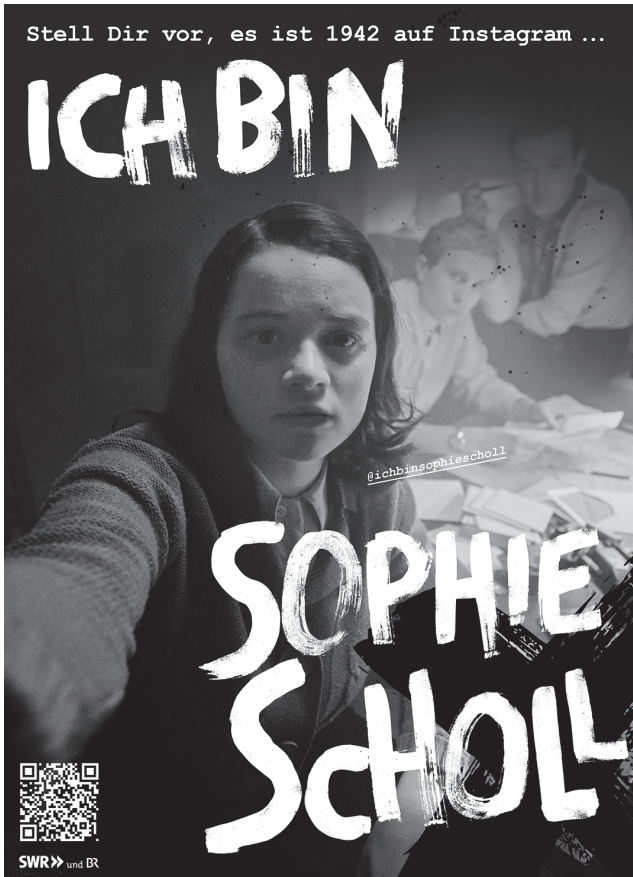


Bild von der Instagram-Seite @ichbinsophiescholl, 2025  
Foto: SWR/BR/Sommerhaus/Rebecca Rütten

## Der vergessene Widerstand *Jüdinnen und Juden im Kampf gegen den Holocaust*

Vortrag von Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811

Die Nationalsozialisten sahen für Menschen jüdischer Abstammung nur eine Rolle vor: die des passiven Opfers. Dass sich in Deutschland und den besetzten Gebieten zehntausende Jüdinnen und Juden aktiv gegen diese Zuschreibung wehrten, ist bis heute kaum bekannt. Ihre vergessenen Geschichten werden in diesem Vortrag vorgestellt. Er handelt von Menschen, die auch im Angesicht des Todes für sich und andere einstanden: sei es durch Sabotage, die Archivierung von Wissen, Fluchthilfe, Aufstände oder den Kampf mit der Waffe. Jüdischer Widerstand im NS-Staat und in den Besatzungsgebieten war aber nicht nur ein Kampf gegen die Verfolgung, sondern vor allem ums nackte Überleben.

**Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt** ist Professor für Holocaust-Studien und Jüdische Studien an der Touro University Berlin.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.*



Cover der *Yugend Shtimme* (Jugendstimme / יוגנט שטימע), einer jiddischsprachigen Untergrundzeitung im Warschauer Ghetto, circa 1943.

Die Textzeilen oberhalb der Hände lauten: »Alle Menschen / Gelb, braun, schwarz und weiß / Völker, Rassen und Klimazonen / Es ist eine erfundene Geschichte!«

Foto: Wikimedia Commons, public domain



Nutzersuche auf TikTok nach dem Stichwort »Anne Frank« im August 2025  
Foto: Tobias Ebbrecht-Hartmann

## Spielerischer Antisemitismus und Erinnern mit Deep Fakes? *Die Leugnung und Verfälschung des Holocaust auf TikTok*

Vortrag von Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1**  
**Casino-Gebäude, Raum 1.801**  
**YouTube: [youtu.be/dYkf0c1cv20](https://youtu.be/dYkf0c1cv20)**

Nicht erst seit dem Angriff der Hamas auf Dörfer und Gemeinden im Süden Israels am 7. Oktober 2023 scheinen antisemitische Diskurse und die Relativierung und Leugnung des Holocaust auf sozialen Medienplattformen wie TikTok Hochkonjunktur zu haben. Insbesondere die immer einfacher werdenden Möglichkeiten, mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz erfundene Wirklichkeiten, sogenannte Deep Fakes, zu generieren, stellen das Erinnern an die Shoah mit und auf sozialen Medien vor neue Herausforderungen. Der Vortrag diskutiert auch Möglichkeiten, wie sich Akteure der politisch-historischen Bildung, Überlebende und andere Personen diesen Phänomenen entgegenstellen und eine kritische Auseinandersetzung fördern können.

**Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann** lehrt und forscht an der Hebräischen Universität in Jerusalem zu Visueller Kultur, Medien und Erinnerungskulturgeschichte. Im Oktober 2025 erschien von ihm das Buch *Gewalt als Bild: Die Bilder vom 7. Oktober im Spiegel der visuellen Erinnerung an die Shoah* im Berliner Neofelis Verlag.



Leopold Jessner im Habima-Theater in Tel Aviv, 1937  
Foto: Credit from the collection of the Israel Performing Arts  
Documentation Center

## Kabarett der Namenlosen

*Ein bislang ungeschriebenes Kapitel  
der Exilgeschichte*

Lesung und Gespräch mit Susanne Schädlich



Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1  
Casino-Gebäude, Raum 1.811

Die Schriftstellerin Susanne Schädlich beleuchtet in ihren Texten gern kaum beachtete Seiten der Vergangenheit. Oft verbunden mit ihrer eigenen Biografie wie im Bestseller *Immer wieder Dezember. Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich*, in dem sie den ungeheuerlichen Stasi-Verrat durch ihren Onkel thematisiert. Nun erzählt sie in *Kabarett der Namenlosen* die Geschichte von Leopold Jessner, bis 1930 hochangesehener erster Generalintendant des Preußischen Staatstheaters in Berlin, der 1933 Deutschland verlassen musste und schließlich nach Amerika emigrierte. In Los Angeles zwischen 1939 und 1945 harrte er namen- wie bedeutungslos aus, gemeinsam mit vielen deutsch-jüdischen Emigranten, Regisseuren, Schauspielern, Schriftstellern, hin- und hergerissen zwischen alter und neuer Heimat.

**Susanne Schädlich** ist Schriftstellerin und Übersetzerin. Ihr Roman *Kabarett der Namenlosen* erschien 2025 im Arco Verlag.

## Norbert Wollheim Memorial und IG Farben-Haus

### Offene Führung



**Goethe-Universität Frankfurt am Main**  
**Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz**

Treffpunkt ist vor dem Wollheim-Pavillon am Fritz-Neumark-Weg, unterhalb des IG Farben-Hauses, von der Fürstenberger Straße kommend auf der linken Seite des Campus-Geländes der Goethe-Universität. Die Führung findet jeden 3. Samstag im Monat um 15:00 Uhr statt. Sie ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Das Wollheim Memorial ist ein Ort des Gedenkens und der Information über die Zwangsarbeiter der IG Farben im Konzentrationslager Buna-Monowitz (Auschwitz III). Es befindet sich vor dem IG Farben-Haus, der ehemaligen Konzernzentrale der I.G. Farben Industrie AG, auf dem Campus Westend. Die Führung greift die Konzeption des Memorials auf, die die Ereignisgeschichte der Vorkriegs-, NS- und Nachkriegszeit mit den lebensgeschichtlichen Erzählungen der Überlebenden verbindet. Das Memorial wird im Zusammenhang mit dem IG Farben-Haus als künstlerische Installation präsentiert.

Website der Goethe-Universität mit umfangreichem Informationsmaterial zum Konzentrationslager Buna-Monowitz:  
[www.wollheim-memorial.de](http://www.wollheim-memorial.de)

24 Interviews mit Überlebenden von Buna-Monowitz:  
[www.fritz-bauer-institut.de/wollheim-memorial-interviews](http://www.fritz-bauer-institut.de/wollheim-memorial-interviews)



Fototafel von Norbert Wollheim vor dem IG Farben-Haus  
Foto: Werner Lott

## Förderverein

### *Fritz Bauer Institut e.V.*



Die Mitglieder des Vorstand des Fördervereins (von links): Dr. Daniela Kalscheuer (Beisitzerin), Gabriele Mielcke (Schriftführerin), Dr. Thomas Kreuder (Schatzmeister), Philipp Jacks (Beisitzer), Herbert Mai (Vorsitzender), Dr. Philipp Georgy (Beisitzer), Prof. Dr. Eva-Maria Ulmer (stellv. Vorsitzende), Hans Riebsamen, (Beisitzer), Dieter Wesp (Beisitzer)  
Foto: Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.

Der Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. unterstützt und begleitet die wissenschaftliche, pädagogische und dokumentarische Arbeit des Instituts. Er trägt sie in die Öffentlichkeit, regt Diskussionen an und ermuntert zu politischer Einmischung. Mit finanzieller Unterstützung durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sichert er neben dem Land Hessen und der Stadt Frankfurt die Arbeit des Instituts.

Die rechtspopulistischen Tendenzen und rechtsextremen Bewegungen in Deutschland und Europa beunruhigen uns sehr. Mit unseren Aktivitäten wollen wir dieser antidemokratischen Politik entgegenwirken, für Menschenwürde und Antirassismus aktiv eintreten und insbesondere den Antisemitismus bekämpfen.

Neben der Unterstützung des Instituts fördert der Verein die Auseinandersetzung mit Geschichte und Wirkung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik, die Erinnerung an Leben und Wirken des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer und die öffentliche Diskussion über die Bedeutung der nationalsozialistischen Massenverbrechen für die Gegenwart auch durch eigene Publikationen, Veranstaltungen und öffentliche Aufrufe.

Der Förderverein hat über 900 Mitglieder. Helfen Sie uns, mindestens 1.000 zu erreichen!

Herbert Mai

*Vorsitzender des Fördervereins*

## Kontakt

---

### **Fritz Bauer Institut**

Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.798 322-40  
info@fritz-bauer-institut.de  
www.fritz-bauer-institut.de

#### *Social-Media Angebote des Instituts*

Facebook: facebook.com/fritz.bauer.institut  
Bluesky: fritzbauerinstitut.bsky.social  
Mastodon: bildung.social/@fritzbauerinstitut  
YouTube: youtube.com/fritzbauerinstitutfrankfurt

Das Institut hat seinen Sitz im IG Farben-Haus  
(Q3, 5. OG) auf dem Campus Westend der  
Goethe-Universität Frankfurt am Main.  
RMV-Haltestellen: Holzhausenstraße (U 1–3, U 8)  
Bremer Platz (Bus 64), Uni Campus Westend (Bus 36)

### **Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.**

Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.247 411 10  
verein@fritz-bauer.org  
www.fritz-bauer.org

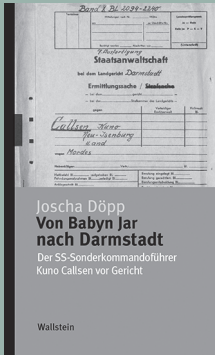
Frankfurter Sparkasse  
IBAN: DE43 5005 0201 0000 3194 67  
SWIFT/BIC: HELADEF 1822

### **Impressum**

Fritz Bauer Institut  
Stiftung bürgerlichen Rechts

*Direktorin:*  
Prof. Dr. Sybille Steinbacher (V.i.S.d.P.)

*Redaktion:* Dr. Katharina Rauschenberger  
*Bildredaktion:* Dr. Katharina Rauschenberger, Werner Lott  
*Lektorat:* Regine Strotbek  
*Gestaltung/Layout:* Werner Lott  
*Druck:* Vereinte Druckwerke Frankfurt am Main  
*Erscheinungsweise:* zweimal jährlich  
*Auflage:* 3.800



Joscha Döpp  
**Von Babyn Jar nach Darmstadt**  
*Der SS-Sonderkommandoführer*  
*Kuno Callen vor Gericht*  
*Kleine Reihe zur Geschichte und Wirkung*  
*des Holocaust, Band 5*  
 Göttingen: Wallstein Verlag, 2024  
 167 S., 2 Abb., Klappenbroschur, € 18,00  
 ISBN 978-3-8353-5718-1



Fritz Bauer  
**Die Kriegsverbrecher**  
**vor Gericht**  
 Mit einem Nachwort von Joachim Rückert  
*Fritz-Bauer-Schriften, Band 1*  
 Göttingen: Wallstein Verlag, 2025  
 280 S., geb., Schutzumschlag, € 28,00  
 ISBN 978-3-8353-5716-7



Marco De Paolis, Paolo Pezzino  
**Die schwierige Justiz**  
*Die Prozesse wegen deutscher*  
*Kriegsverbrechen in Italien 1943–2013*  
*Deutsche Kriegsverbrechen im Zweiten*  
*Weltkrieg, Band 2*  
 Aus dem Italienischen von Walter Kögler  
 Göttingen: Wallstein Verlag, 2025, ca. 200 S.,  
 5 Abb., geb., Schutzumschlag, ca. € 32,-  
 EAN 9783835359185  
 erscheint am 29. Oktober 2025